

sie wissen, welche Grundlehren der Weltanschauung der Arbeiterklasse dem jeweiligen Thema des Parteilehrjahres zugrunde liegen und wie ihre praktische Verwirklichung in den Beschlüssen der Partei ihren Ausdruck findet. Davon gehen wir aus.

Zu jedem Thema werden entsprechende Werke und Zitate der Klassiker des Marxismus-Leninismus ausgewählt. Das erfolgt auf der Grundlage der Studienanleitung für das Parteilehrjahr und den darin gegebenen Literaturhinweisen für die Zirkelteilnehmer und die Seminarleiter.

Unsere Propagandisten begrüßen das. Sie sagen, daß sie dadurch die für die Vorbereitung auf das Parteilehrjahr zur Verfügung stehende Zeit effektiver nutzen können und auch wirklich die angegebene Literatur studieren. Das versetzt sie in die Lage, den weltanschaulichen Gehalt ihrer Propagandaarbeit zu erhöhen.

Hinweise und Anregungen aus der Praxis

Eine nächste, nicht weniger wichtige Funktion unseres Konsultationsstützpunktes besteht darin, den Propagandisten eine Fülle von Anregungen für ein praxisnahes und interessantes Parteilehrjahr zu geben. Beim Thema 6 des Parteilehrjahres beispielsweise, das bekanntlich Probleme der Kulturpolitik und der sozialistischen Lebensweise beinhaltet, haben wir viele Materialien zusammengetragen und den Propagandisten zum Studium bereitgestellt; so die Dokumente des VIII. Parteitagess zu den Aufgaben der sozialistischen Kulturpolitik, der 6. Tagung des ZK der SED und die auf dieser Grundlage gefaßten Beschlüsse der Bezirksleitung Suhl und unserer eigenen Kreisleitung.

Einen wichtigen Platz nehmen die Dokumente zum IX. Parteitag ein, vor allem der Entwurf des neuen Parteiprogramms mit den Abschnit-

ten zur Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur und der sozialistischen Lebensweise.

Zur Polemik mit ideologischen Angriffen des Klassegegners liegen entsprechende Abschnitte aus IPW-Berichten, aus der „Einheit“ und dem „Neuen Weg“ aus.

Pädagogisch-methodische Hinweise

Zum Thema 6 des Parteilehrjahres werden im Konsultationsstützpunkt auch Aussagen zum geistig-kulturellen Leben in unserem Kreis, in den Betrieben und im Wohngebiet getroffen. Das beginnt mit dem kulturellen Angebot unserer Kultureinrichtungen und geht bis hin zu den kulturellen Aktivitäten, die von den Werk-tätigen unseres Kreises entwickelt werden. Die Propagandisten finden im Konsultationsstützpunkt eine ganze Anzahl von Kultur- und Bildungsplänen von Arbeitskollektiven sowie Brigadeprogramme für den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und auch Brigadetagebücher.

Aber auch für die pädagogisch-methodische Arbeit der Propagandisten gibt unser Konsultationspunkt Hinweise. Das sind Empfehlungen für den Einsatz von Anschauungsmitteln, wie Dia-Ton-Vorträgen, Grafiken und anderen. Gemeinsam mit erfahrenen Propagandisten erarbeiten wir auch Vorschläge für den Aufbau eines Seminarplanes. Diese Vorschläge und anderes Material, das von unserer Kreisleitung für die politische Massenarbeit herausgegeben wird, können die Propagandisten mitnehmen. Den Konsultationsstützpunkt rechtzeitig und inhaltsreich zu gestalten, das ist die Aufgabe der Bildungsstätte. Das machen die Genossen in der Regel nicht allein. Sie beraten sich, wie bereits gesagt, regelmäßig mit erfahrenen Propagandisten.

Information

lichung in der Parteiarbeit“; „Die ständige Arbeit mit den Kandidaten“; „Wie entwickelt und fördert die Parteileitung der Grundorganisation die Kollektivität der Leitung?“; „Die regelmäßige Rechenschaftslegung der Parteileitung vor der Mitglieder-versammlung.“

Auch zur ideologischen Arbeit der Grundorganisationen und zur Wirtschaftspolitik sind Erfahrungsaustausche vorgesehen, unter anderem zu folgenden Themen: „Wie wird der Kampf um die weitere Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse ge-

führt?“; „Wie nimmt die Parteileitung Einfluß auf den Kampf um die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und die weitere Senkung der Ausfallzeiten?“; „Wie führt und organisiert die Parteileitung einer Grundorganisation die Arbeit mit den Agitatoren?“; „Erfahrungen der Propagandisten bei der aktiven Einbeziehung aller Seminar Teilnehmer und bei der Entwicklung einer lebendigen Diskussion im Studienjahr der FDJ.“

In jedem Falle sind es Parteisekretäre oder Parteileitungsmitglieder aus Grundorganisatio-

nen, die in differenzierten Beratungen eines bestimmten volkswirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Bereiches ihre guten Erfahrungen darlegen.

Die Grundorganisationen können aber auch Studienbesuche selber organisieren. Die Parteileitungen wurden aufgefordert, der Stadtbezirksleitung gewissermaßen als Exponat ihre Erfahrungen für die Ausgestaltung (bildliche und grafische Darstellung) des Kabinetts zur Verfügung zu stellen.

(NW)